



Sept. 17

So bejammerte  
Den tödlichen Eintritt  
Seiner Wohlseeligen Frau Grosse Mutter/

T I T.

S A A U E R /

Fr. Anna Catharinen  
Kreugemannin

geböhrender Weinmannin /

T I T.

S E N N E

Christian Kreugemanns /

ältesten Bürgers / Jubilierers und Handelsmanns allhier /

hinterlassener Frau Wittbe /

Am Tage

Ihrer Beerdigung

den 24. Novembr. 1710.

Derselben getreuer Enckel

Johann Christian Kreugemann / Liter. Cult.

1 7 1 0

Gedruckt mit Brandenburgerischen Schrifften.



† † †



<sup>1.</sup>  
DIE pflegt der Menschen Thun  
nach seinem Sinn zu lencken;  
Wir rechnen meistentheils auf  
lange Zeit hinaus;  
Allein der Ausgang sieht zuletzt  
ganz anders aus.

Das macht: Gott denckt nicht so/ als wie wir Men-  
schen dencken.

Wir bilden uns gar oft vergnigte Seiten ein/  
Und müssen wohl zuletzt das Gegentheilerfahren:  
Wir setzen unsern Todt erst nach gar vielen Jahren/  
Da wir doch unbewußt schon halb im Grabe seyn.  
Man hofft ein Freuden-Fest mit Lachen zu begehen/  
Und muß ganz unvermuth't im Boy und Thrä-  
nen stehen.

11.

Ich darf nicht erst Beweis aus frembdē Orten leitē;  
DIE/ so mein treues Herz als Grosse Mutter  
kennt/

Und sich biß in das Grab Ihr höchstverbunden  
nennt/  
Muß jetsu unvermuth't die Todes-Grufft beschreitē.  
Ich dachte ganz gewiß/ Ihr frohes Nahmens-  
Licht/  
Das eben jetsu erscheint/ mit Freuden anzusehen;  
Doch meines Herzens Wuntsch muß leer zurücke  
gehen/  
Indem ein schneller Todt denselben unterbricht.  
An statt gehoffter Lust folgt unverbhofftes Leyden/  
Und nichts als Traurigkeit an statt gehoffter  
Freuden.

III.

Was Wunder/wann sich nun mein treues Herz be-  
trübet/  
Da Die Wohlseelige dein treues Herz zer-  
bricht.  
Hier weiß Hippocrates von keiner Hülffe nicht/  
Wanner gleich Medicin von Gold u. Perlen giebet.  
DEIN Auge/ so bißher hat vor mein Wohl  
gemacht/  
Muß nun sein letztes Licht auf dieser Welt erreichen:  
DEIN Mund/ der oft ermahnt/ muß unverbhofft  
erbleichen/  
Und spricht das harte Wort: Mein Sohn/  
zu guter Nacht!  
DEIN Fuß betritt anjets die finstern Grabes-  
Stuffen/  
Ach könnte DICH mein Wuntsch aus DEIN  
NEM Grabe ruffen!

Jedoch des Höchsten Schluß weiß alles wohl zu  
führen /

Denn daß Die Seelige die Zeitlichkeit verläßt /  
Geschicht / weil Gott SJE ruft / das Catha-  
rinen-Fest

Dort in der Ewigkeit mit Lust zu celebriren.

Wohl an ! ich will nicht eh' von Ihrem Grabe  
gehn /

Biß meine Danckbarkeit ein Grabmahl auf gesetzt /  
Das nimmer keine Zeit / auch sonst kein Fall verlezet.

JHM Bild soll Lebenslang vor meinen Augen  
stehn ;

Noch nicht in Marmor-Stein / auch nicht in Erß  
gegraben ;

Ich will SJE biß in Todt in meinem Herzen  
haben.



78 M 466

ULB Halle 3  
005 022 843



V077





voller Thränen bin/  
inser Hauß geschli-  
ßen/  
t Vätern drauß ge-  
wißen/  
yder! schon dahin;  
von einem Hieb und  
Schlage/  
an zu öftters kömmt/  
oppelt Schmerz und



So bejammerte  
Den tödlichen Eintritt  
Seiner Wohlseeligen Frau Grosse Mutter/  
T I T.  
S E N N E /

Fr. Ammen Catharinen  
Kreugemannin

geböhrender Weinmannin/  
T I T.  
S E N N E

Christian Kreugemanns/  
ältesten Bürgers / Jubilierers und Handelsmanns allhier/  
hinterlassener Frau Wittbe/  
Am Tage  
Ihrer Beerdigung

den 24. Novembr. 1710.

Derselben getreuer Enckel

Johann Christian Kreugemann / Liter. Cult.

Gedruckt mit Brandenburgerischen Schriftten.